76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeiger-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 167 Nagold, Mittwoch den 22. Oktober 1902.

Bestellungen
für die Monate
November und Dezember
auf den 5 mal wöchentlich erscheinenden
Gesellschafter
werden von allen Postämtern, Landpostboten, von der Expedition, sowie unsern Austrägerinnen jederzeit angenommen.

Anzeigen
aller Art finden grosse und wirkungsvolle Verbreitung.

Amtliches.

K. Amtsgericht Nagold.

Für die Gemeinde **Beihingen** wurde vom **1. Nov. 1902 ab, Friedrich Helber, Kübler** bei der Traube in **Haiterbach, als Gerichtsvollzieher,** und **Johannes Krauß,** Gemeindepfleger in Beihingen, als **Stellvertreter desselben gewählt und bestätigt.**

Den 18. Oktober 1902.

Oberamtsrichter Sigel.

Den K. Pfarrämtern und Schultheißenämtern des Bezirks

gehen mit nächster Post je ein Exemplar der gedruckten **Bestimmungen über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses in Nagold** zur Kenntnisnahme u. sorgfältigen Aufbewahrung in ihren Registraturen zu.

Bei den überaus billigen Verpflegungssätzen und der von Sachverständigen anerkannten trefflichen Einrichtung und vollkommenen Ausstattung des Bezirkskrankenhauses werden die **Ortsbehörden** aus diesem Anlaß wiederholt **aufgefordert,** die Kranken ihrer Gemeinden thunlichst dem Bezirkskrankenhaus zuweisen zu wollen.

Hiebei wird zugleich darauf **aufmerksam gemacht,** daß der Fond der Freibettstiftung, dank der Freigebigkeit zahlreicher menschenfreundlicher Bewohner des Bezirks, nun schon nahezu 4000 ℳ beträgt und hilfsbedürftigen ärmeren Kranken aus den Erträgnissen dieses Fonds in ganz ansehnlicher Weise durch freie Verpflegung im Bezirkskrankenhaus die oft so nötige Unterstützung gewährt werden kann.

Nagold, den 21. Oktober 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrat stimmte zu: den Anträgen der Ausschüsse über die Vorlage vom 1. Juli d. J. betreffend Erlaß von Salzsteuer für zur Viehfütterung verwendetes Steinsalz, über die Vorlage vom 19. September d. J. betreffend Erstattung des Zolles für Kalbfleisch, ferner den Berichten über die Vorlage betreffend die Beaufsichtigung Schaumburg-Lippischer privater Versicherungsunternehmungen, über den Antrag Badens betreffend den Bezug von Unfallrenten durch Hinterbliebene eines Ausländers in ausländischen Grenzbezirken, den Berichten über die Vorlage vom 18. Sept. d. J., betreffend Aenderungen der Satzungen der preußischen Hypotheken-Aktienbank, über die Vorlage betreffend die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 und die Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Nickel.

Nach der dem Reichstag zugegangenen Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1901 sind in diesem Jahr 228,406 Mann ausgehoben worden und 13,674 überzählig geblieben; freiwillig sind 14,850 Mann eingetreten. Von den Ausgehobenen entfielen 220,180 auf das Landheer und 8226 auf die Marine.

Der österreichische Ministerpräsident von Körber, dem vom Kaiser auch das Justizministerium übertragen worden ist, scheint in Bezug auf die Presse erfreulicherweise liberalen Grundsätzen zu huldigen. Er hat anläßlich seiner Uebernahme des Justizministeriums ein Rundschreiben an die Obergerichte und Oberstaatsanwälte erlassen. An letztere schreibt Körber: Das freie Wort, wenn es nur aus patriotischem Herzen kommt, scheint mir keine Gefahr; im Gegenteil erachte ich eine freie Presse als eine wichtige Ableitung der durch mannigfache Verhältnisse hochgesteigerten Leidenschaften. Wer der Kritik erliegt, hat kaum Lebensfähigkeit besessen. Einer rohen Instinkte nährenden Journalistik ist allerdings das Gesetz in seiner ganzen Schärfe entgegen zu halten. In dem Rundschreiben an die Obergerichte betont Ministerpräsident von Körber unter Hinweis auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, daß einerlei Recht für jedermann sein und das Recht von niemanden gebeugt werden solle. Das Schreiben gedenkt der in Aussicht stehenden Reform des Strafrechts und bezeichnet es insbesondere als notwendig, daß kein Beschuldigter vor der Fällung des Urteils als Strafwürdiger betrachtet oder behandelt werde. Aber auch als eigentlicher Zweck der Strafe sei die Besserung im Auge zu behalten. Das private und Familienleben der Staatsbürger solle mit aller Energie geschützt werden.

In einer Versammlung französischer ausständiger Bergleute in Carmaux wurde von dem Mitglied des Ausschusses des nationalen Bergarbeiter-Verbandes Joucaviel mitgeteilt, daß gegenwärtig 160,000 Bergleute streiken und nur 14,000 arbeiten. Joucaviel verlaß dann Resolutionen des belgischen und deutschen Bergarbeiter-Verbands, nach denen dieselben dem Ausstand in Frankreich zustimmen und sich verpflichten, keinerlei Ueberstunden behufs Vermehrung der Kohlenförderung zu gestatten.

An der Grenze von Afghanistan und Englisch-Indien haben in der letzten Zeit die Unruhen unter den dortigen halbzivilisierten Volksstämmen zugenommen. Außer dem Aufstand der Sahabis im Kandahar-Distrikt finden fortgesetzt Kämpfe zwischen den Khostwals, Jagis, Turis und anderen Stämmen, besonders in der Nähe des Kurram-Gebietes, statt, deren nachteiliger Einfluß auf die Stämme diesseits der Grenze sich bereits in gelegentlichen Ueberfällen bemerkbar zu machen beginnt. Die Unruhe unter der Grenzbevölkerung und die Unsicherheit in der dortigen Gegend wird dadurch vermehrt, daß Saied Akbar sofort nach seiner Rückkehr begonnen hat, unter den Orakzais und deren Nachbarstämmen den heiligen Krieg gegen die britische Regierung zu predigen. Wie englisch-indische Blätter berichten, ist es Saied Akbar durch Vermittlung des Hadda Mullah gelungen, die Erlaubnis des Emirs von Afghanistan zur Rückkehr nach Tirah zu erhalten. Der Hadda Mullah ist auf Befehl des Emirs wieder nach Kabul gekommen, angeblich um an Beratungen über Fragen religiöser Natur teilzunehmen. Saied Akbar wurde vor der Abreise nach Bagh, seinem Wohnsitz, vom Emir reich beschenkt und erhielt von letzterem die Zusicherung eines jährlichen Gnadengehalts, wenn er die Afridis bestimmen könnte, ihre Raubzüge nach Afghanistan aufzugeben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Okt. In der Sitzung des Reichstags erörterte Abg. Pachnicke (freis. Ver.) die Aussichten der verschiedenen Anträge und berechnete, daß sich für den Entwurf nur etwa 40 nationalliberale Stimmen erklären werden. Eine Verständigung sei unmöglich. Niemand könne jetzt noch nachgeben, wenn er nicht mit Fingern auf sich weisen lassen wollte. Der Redner wendete sich dann eingehend gegen die Minimalzölle und hob u. a. hervor, daß die Zollerhöhung Anreiz zu Lohnkämpfen bieten werde. Die Linke habe bisher keine Obstruktion getrieben, sie wolle nur keine Erledigung der Vorlage im Töff-Töff-Tempo. Abg. Frhr. v. Wangenheim (Bd. d. Land.): Wenn weiter mit halben Maßregeln für die Landwirtschaft vorgegangen werde, dann sei es besser, man gehe zu den Sozialdemokraten über und lasse Grund und Boden vom Staat übernehmen. Der werde die Sache sicher ganz vorzüglich machen und er könne auch, wenn es notwendig sei, zusetzen. Die Kompromißbeschlüsse würden für seine Freunde nur annehmbar sein, wenn zugleich eine ganz wesentliche Herabsetzung der Industriezölle erfolge. (Hört! hört!) Sein Antrag sei keine Demonstration, er stelle ganz bestimmte Forderungen auf. Die Regierung habe mit ihrer Vorlage die Besprechungen nicht erfüllt, die der Landwirtschaft gemacht worden seien. Der Redner erinnerte an die Königsberger Rede des Kaisers und ist überzeugt, daß die Regierung, wenn sie auf dem betretenen Wege fortfährt, den Ast absägt, auf dem sie sitzt. Bad. Finanzminister Buchenberger wundert sich, daß Wangenheim aussichtslose Anträge verteidigt, und bedauert, daß die Regierung nicht nur im Kampfe gegen die Linke liegen, sondern auch Frontstellung gegen die Rechte nehmen müsse und sie sei sich doch bewußt, außerordentlich viel Entgegenkommen bewiesen zu haben. (Sehr richtig! links.) Die Regierung wolle keine Brotverteuerungspolitik. Wenn Sie bedenken, was Alles für die Landwirtschaft an Zuwendungen (hört! hört! links) geschehen ist, so werden sie es begreifen, daß die Regierungen in dieser delikaten Frage des Zollschutzes eine gewisse Zurückhaltung von Ihnen erwarten. Jedenfalls sind wir den agrarischen Wünschen mehr entgegengekommen, als mancher ernsthafte Politiker sich vor 5 und 6 Jahren träumen lassen. (Sehr gut! links.) Sie thun mit dieser Politik des „Alles oder Nichts" nicht gut. Wir haben im letzten halben Jahre die badischen Bauern immer wieder gesagt: „Herr Minister, wir nehmen, was wir kriegen." (Große Heiterkeit.) Sie wissen, daß diese oder jene der Regierungen in dem Tarif noch manche Unebenheiten zu erblicken glaubten. Sie sahen aber darüber hinweg, um das große nationale Werk nicht zu gefährden. Bringen Sie nun auch ein Opfer und sorgen Sie dafür, daß der Zolltarifentwurf möglichst bald zur Annahme gelangt. (Beifall.) Nachdem die Abg. v. Dziembowski (Pole) und Gaebel (Antis.) die Kommissionsbeschlüsse unterstützt haben und Abg. Wachmeier (bayr. Bauernb.) sich für den Mk. 7.50-Zoll erklärt hat, nimmt unter Heiterkeit des Hauses, mit einem großen Aktenbündel ausgerüstet, Abg. Stadthagen (Soz.) das Wort gegen die Vorlage. Redner verbreitete sich über alles Mögliche, zog sich eine Rüge des Präsidenten zu, als er von der Räubertaktik der Brotwucherfreunde sprach, erklärte unter Berufung auf Luther und die Kirchenväter den Brotwucher für den schlimmsten Wucher und ging dann auf das eigentliche Thema über, um auszusprechen, daß die Einführung von Mindestzöllen der Verfassung widerspreche. Stadthagen schließt seine 3stündige Rede mit der Anregung, die paar Großgrundbesitzer auszukaufen und ihnen eine lebenslängliche Rente zu gewähren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 21. Okt. Der Schaden beim Brand des Theurer'schen Sägewerks beträgt nicht 140—150,000 ℳ, sondern höchstens 40—50,000 ℳ.

r. Horb, 20. Okt. Der 31jährige Wilhelm Faiß fiel laut Tüb. Chr. in Bierlingen hiesigen Oberamts etwa 5 m hoch von der Tenne auf ebenen Boden. Er schlug mit der rechten Körperseite so heftig auf, daß er eine Zerreißung der rechten Niere erlitt und in die chirurgische Klinik überführt werden mußte. Sein Zustand soll ernst sein.

r. Horb, 21. Okt. Gestern abend 8 Uhr entgleisten auf dem hiesigen Bahnhof eine Lokomotive samt Tender, sowie ein Eilgutgüterwagen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen. Der Materialschaden soll nicht unerheblich sein. Hilfsmannschaft aus Tübingen wurde telegraphisch berufen.

Calw, 19. Okt. Durch die dieser Tage vom Käufer des Badhotels in Teinach samt den Mineralquellen geleistete Anzahlung von 650,000 Mark ist der Verkauf perfekt geworden. Die Uebernahme durch den neuen Besitzer Herrn Bossardt aus Zürich wird am 1. November erfolgen. Durch Errichtung eines Depots in der Schweiz etc. beabsichtigt Herr Bossardt den Absatz des Wassers bedeutend zu steigern, während er das Hotel selbst verpachten will.

r. Baiersbronn, 20. Okt. In der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwehr zusammengerufen zur Hilfeleistung bei dem in der Gesellschaftsmühle Reutesäge bei Baiersbronn ausgebrochenen Brande. Doch war bei der großen Entfernung der Brandstätte vom hiesigen Orte an eine Rettung nicht mehr zu denken. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf 15,000 ℳ geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Herrenberg, 20. Oktbr. Noch sind es keine 4 Wochen, daß in Gültstein ein Wohnhaus und zwei Scheunen ein Raub des Feuers wurden, und schon wieder ertönten gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr die Sturmglocken und ein mächtiges Feuer rötete den Himmel. Dasselbe brach auf bis jetzt unerklärte Weise, vermutlich aber durch Brandstiftung in der Scheune des Maurers Gerlach aus. Bald hatte es dessen Wohnhaus, sowie das des Oekonomen Maier, des Schuhmachers Rinderknecht und des Mesners Ihahn erfaßt und in Asche gelegt. Von dem ganzen Häuserkomplex, der hart die Kirche umgab, ist nur das Haus und Anwesen von Oekonom Henis gerettet worden.

r. Tübingen, 21. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wird gegenwärtig laut Tüb. Chr. eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet, die am 1. Nov. in Betrieb gesetzt werden wird. Diese Neuerung wird allgemein freudig begrüßt, insbesondere seitens der Reisenden, die nun Gelegenheit erhalten, sich rasch mit andern Plätzen in Verbindung zu setzen.

r. Tübingen, 21. Okt. Dem Vernehmen der T. Chr. nach ist der ordentliche Prof. Dr. Hegler von der evangelisch-theologischen Fakultät so schwer erkrankt, daß er seine Vorlesungen im Wintersemester nicht aufnehmen konnte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leonberg, 20. Okt. Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule, zu deren Bezirk auch das hiesige Oberamt gehört, wird am 10. November d. Js. vormittags 11 Uhr wieder eröffnet werden. Wir halten es für notwendig, auf diese, eigens für die gründliche berufliche Ausbildung der bäuerlichen Jugend geschaffenen Anstalt aufmerksam zu machen. Der Besuch der Schule, welche Ende März k. Js. wieder geschlossen werden wird und somit nicht ganz fünf Monate dauert, verursacht einen Gesamtkostenaufwand von 250—300 ℳ. Da diese Schule also in die ruhige Zeit des Landwirts fällt und ganz dazu angethan ist, den jungen Bauernsöhnen ein größeres Maß von allgemeinem und solchem beruflichen Wissen angedeihen zu lassen, welches die heutige Zeit von jedem besseren Landwirt mit Notwendigkeit fordert, so sollte kein Bauer anstehen, das verhältnismäßig kleine Opfer zu bringen, das der Besuch einer so nutzbringenden Anstalt verursacht. Eine Reihe von landwirtschaftlichen Vereinen geben übrigens namhafte Beiträge, um den Bauernsöhnen den Besuch nach Möglichkeit zu erleichtern. Wer gesonnen ist, seinen Sohn in die Schule zu schicken, braucht sich nur kurz an den Vorstand derselben, Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg, zu wenden, worauf alles Weitere veranlaßt werden wird.

r. Stuttgart, 19. Okt. Mehr als 1200 Ortsvorsteher aus allen Gauen des Landes, darunter fast alle Vorsteher der größeren Städte und Gemeinden, mehrere Landtagsabgeordnete und viele Gemeindebeamten versammelten sich heute Vormittag im Festsaal der Liederhalle, um zu dem Gemeindeordnungsentwurfe Stellung zu nehmen. Oberbürgermeister Wagner-Ulm führte den Vorsitz. Der Oberbürgermeister von Stuttgart, Gauß, referierte in zweistündiger Rede über den Entwurf. Seine Ausführungen gipfelten in folgendem einstimmig angenommenen Antrag:

Eine Petition an die Ständeversammlung zu richten des Inhalts:

In dem von der Kgl. Staatsregierung bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachten Entwurf einer neuen Gemeindeordnung ist eine den Bedürfnissen der Gemeinden entsprechende Regelung des Gemeinderechts nicht zu sehen. Wenn die Kammer auf die Einzelberatung des Entwurfs eingeht, bedarf dieser einer Umarbeitung, insbesondere in folgenden Punkten: 1) Angesichts der engen Grenzen, in denen das bestehende Recht den Gemeinden das Selbstbestimmungsrecht einräumt, ist eine erhebliche Weiterentwicklung dieses Rechtes notwendig, während der Entwurf die Gemeinden umgekehrt noch weitergehenden Beschränkungen unterwerfen will. Im einzelnen müssen die Gemeinden namentlich fordern: a) Verminderung der Fälle, in denen die Gemeindeorgane durch Einräumung eines Mitwirkungsrechtes an die Aufsichtsbehörden in Gemeindeangelegenheiten frei zu verfügen gehindert sind, b) Beseitigung der vorgesehenen gesetzlichen Beschränkung der Gemeinden in der Verfügung über ihre Einnahmeüberschüsse. c) Ersatz des Erfordernisses staatlicher Genehmigung von Gemeindebeschlüssen durch ein in einer kurzen Frist auszuübendes Einspracherecht der Aufsichtsbehörden oder aber durch Uebertragung der Ausübung des Genehmigungsrechtes an ein in seiner Mehrheit aus Wahlen hervorgegangenes Selbstverwaltungsorgan, d) Beseitigung des Rechts der Aufsichtsbehörde, von ortsstatutarischen Vorschriften zu dispensieren, e) Beseitigung des Erfordernisses der Bestätigung des Ortsvorstehers im Fall seiner Wiederwahl sowie der Bestätigung seiner Stellvertreter und der Gemeindepolizeibeamten, f) die Behandlung der Staatsbehörden als Aufsichtsbehörden statt als vorgesetzte Behörden und Beseitigung des Rechts der Staatsbehörden, den Gemeindeorganen gesetzlich nicht besonders begründete Auflagen zu machen, g) Beseitigung der Verpflichtung der Gemeindebeamten, Urlaub bei Staatsbehörden einzuholen, h) Beseitigung der Beschränkung der Beratung der Gemeindekollegien auf Gemeindeangelegenheiten in dem Sinn den der Entwurf mit diesem Wort verbindet, i) Beseitigung der staatlichen Disziplinargewalt über die Mitglieder der Gemeindevertretungen, k) Anerkennung der Ortspolizei als eigentlicher Gemeindeaufgabe und Klarstellung der Verantwortung für polizeiliche Maßregeln, l) Anerkennung des Selbstverwaltungsrechts als subjektiven Rechts mit Gewährung des Rechtsschutzes. 2) Das Verhältnis, in dem nach dem Entwurf die an der Spitze der Verwaltung größerer Städte stehenden beiden Kollegien zu einander stehen, wird der natürlichen Aufgabe dieser Kollegien und den Bedürfnissen der Städte nicht gerecht. Eine zweckmäßige Organisation der Gemeindeverwaltung ist nur möglich, wenn entweder die Vertretung der Bürgerschaft und die Verwaltung einem einzigen Kollegium übertragen wird oder wenn — im Anschluß an das bestehende Recht — Vertretung und Verwaltung zwischen zwei koordinierten Kollegien, von denen keines das andere majorisieren kann, verteilt wird.

Zweiter Referent war Stadtschultheiß Schmid-Friedrichshafen, der vom Standpunkt der kleineren Gemeinden aus sprach und insbesondere die Frage behandelte, ob ein Bürgerausschuß, dem der Entwurf ein seliges Ende bereiten wolle, beizubehalten sei oder nicht. Er ließ die Frage, in der die Meinungen sehr geteilt seien, offen und stellte keinen Antrag, da sie noch nicht spruchreif sei. Er sowohl als auch Rechtsanwalt und Gemeinderat Scheffold-Ulm, Gemeinderat Wetzel-Göppingen, Oberbürgermeister Hepp-Reutlingen und Oberbürgermeister Mülberger-Eßlingen stimmten dem Antrag Gauß zu. Oberbürgermeister Mülberger stellte außerdem das Verlangen, die Regierung möge den Entwurf zurückziehen. Allgemein vertraten die Genannten die Ansicht, daß der Entwurf keinen Fortschritt, sondern einen Rückschritt bedeute. Gemeinderat Kloß präcisierte die ablehnende Haltung der Sozialdemokratie zu dem Entwurfe. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Württemberg schloß Oberbürgermeister Wagner die Versammlung gegen 3 Uhr nachmittags.

*

Stuttgart, 20. Okt. Das Liszt-Denkmal, welches in den Kgl. Anlagen in der Nähe des Rosenhügels in Form einer Ruhebankgruppe mit der Büste des Meisters nach einem Entwurfe des Bildhauers Fremd erstellt werden soll, ist, wie wir hören, finanziell gesichert. Die definitive Genehmigung des Platzes in den Anlagen steht bevor. Mit der Anfertigung des Bildwerkes soll im Frühjahr 1903 begonnen werden.

Stuttgart, 20. Okt. Der deutsche Abstinenten-Frauen-Bund beschloß die Tagung des Mäßigkeitskongresses mit einem im Brenzhaus am Freitag abgehaltenen Vortrag von Frl. Ottilie Hoffmann aus Bremen über das Thema: „Die Frauen und der Alkoholismus.“ Die Referentin forderte in ihrem sehr anregenden Vortrag von den Frauen als Mütter, Erzieherinnen und Lehrerinnen, daß sie den Alkohol nicht als Nahrungsmittel, sondern als Gift für die Kinder betrachten lernen und deshalb im Interesse der Familie und des Volkswohls den Alkoholismus bekämpfen. Erziehung und Aufklärung müsse ihnen dabei als Mittel zur Lösung dieser Aufgabe dienen, deren praktische Seite in Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter mit Darbietung alkoholfreier Getränke, in Trinkerrettung und Beeinflussung der Gesetzgebung durch Einwirkung auf Sitten und Anschauungen zu erblicken sei. An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion, die ganz besonders eingehend die Frage behandelte, wie schädlich der Alkoholgenuß der Mütter für die Kinder vor der Geburt und während des Stillens sei. Nach 10 Uhr wurde die von Frauen und Herren aller Stände zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Stuttgart, 21. Okt. Der Generaladjutant des Königs, General der Infanterie Freiherr von Bilfinger hat in Stuttgart bei einem Fall vom Pferde eine Verzerrung des Rückgrats erlitten.

Eßlingen, 20. Okt. Verhaftet wurde gestern in Wäldenbronn ein 28 Jahre altes Mädchen wegen Kindestötung. Dieselbe hatte ihr vor 3 Wochen geborenes Kind im Keller vergraben. Ein verheirateter Mann, der in die Sache verwickelt ist, sowie eine ältere Person sind ebenfalls verhaftet worden.

r. Zazenhausen, 18. Okt. Das auch in der Umgebung bekannte Gasth. z. Pflug hier drohte gestern Nacht eingeäschert zu werden. Der Brand, welcher in der Backstube entstand, wurde, bevor er größere Dimensionen annahm, durch die infolge des starken Brandgeruchs aus dem Schlafe geschreckten Bewohner gelöscht. Die Entstehungsursache ist vermutlich auf glühende Kohlen zurückzuführen, welche sich in der Nähe von leicht entzündbarem Stoff befunden haben.

r. Weilheim bei Balingen, 19. Okt. Beim Apfelbrechen fiel vorgestern nachmittag der Ziegler Ludwig Merz vom Gipfel eines Baumes so unglücklich ab, daß ihm der linke Arm oberhalb des Handgelenks gebrochen und zersplittert wurde.

r. Laupheim, 19. Okt. Ein seltenes Duell wurde lt. Oberschw. Anz. in der Nähe von Roth beobachtet. Zwei weidende Kühe gerieten aneinander und bearbeiteten sich so lange mit den Hörnern, bis eine derselben unter lautem Schmerzensgebrüll zusammenbrach und verendete.

* * *

Die vom Stuttgarter Verein für häusliche Kunstarbeiten in der Vorhalle des Landes-Gewerbemuseums veranstaltete Landesausstellung von Erzeugnissen häuslichen Kunstfleißes.

Hier hat sich alles ein Stelldichein gegeben, was nach des Tages Last und Arbeit dem schaffenden Gedanken zum Ausdruck verhelfen wollte. Die verschiedensten Gesellschaftsschichten, Altersklassen und Berufskreise haben da ein ebenso verschiedenartiges wie anmutiges Bild zusammengestellt, an dem nicht nur der Erwachsene, sondern auch das frohe Kindergemüt sein Ergötzen findet — hat doch mütterlicher und väterlicher Fleiß auch für die lieben Kleinen die reizendsten Sachen und Sächelchen bereit gestellt.

Neben all dem vielen, was die frei schaffende Phantasie künstlerisch zu gestalten versucht hat, ist aber auch in der Ausstellung die planmäßige Erziehung zur Handfertigkeit und technisch-künstlerischen Schulung vorzüglich vertreten, so besonders durch die Arbeiten der städt. Schülerwerkstätte von Prof. Cranz die in methodischem Aufsteigen ihre Papp-, Hobel-, Schnitz- ꝛc.-Arbeiten bis zum formenschönen, musterhaft vollendeten Möbelstück aufzeigt.

M. Rueß-Ulm führt einen sehr instruktiven Lehrgang von Kerb- und Flachschnitt vor.

In der Schnitzarbeit fallen recht prachtvolle Stücke von Lehrer Mitschele-Rutesheim auf.

Brandmalerei ist ebenso häufig wie schön vertreten, mustergiltig vor allem durch die barmherzigen Schwestern des Marienhospitals auf einer Reihe von hübschen Gebrauchsmöbeln, die von ebensoviel Fleiß wie feinem Verständnis zeugen.

Ferner stellt Freifräulein von Hügel-Hall in Tiefbrandarbeit eine altdeutsche Wiege und Stuhl aus, die viel Bewunderung erregten.

Sehr schön vertreten ist auch die Kleineisenarbeit, für welche O. Mayser einen vollständigen Lehrgang ausgestellt hat, der diesem Zweige häuslicher Kunstarbeit manchen neuen Freund gewinnen dürfte.

Eine reizende Verwendung einfachster Naturprodukte zeigen die vielen Rahmen, Häuschen ꝛc. aus Rinde, Blättern, Moos u. s. w. sowie eine hübsche Kollektion von aus Naturholz geschnitzten Spazierstöcken.

Aussägearbeit ist zahlreich und in sehr hübschen, häufig auf freiem eigenen Entwurf beruhenden Mustern vertreten. Aus Federn stellt Frau Wurmser-Stuttgart prächtige Blumen und Huber-Katharinenhof sehr geschmackvolle Dekorationen an Wandflächen, Schirmen und dergl. her, die Beachtung verdienen.

Glas- und Porzellanmalerei ist ebenso zahlreich wie geschmackvoll vertreten, auch die Verzierung von Tellern ꝛc. mittels Briefmarken u. dergl., von welcher wirklich schöne Arbeiten zur Schau stehen. In sehr hübschen Stücken ist auch die Ledertreibarbeit vertreten. Was fleißige Hände in Oel malten, ist zu namhaftem Teil alles Lobes wert — man darf nie vergessen, daß es sich bei all den Sachen um die Arbeit von Dilettanten handelt, die ohne Lehrmeister und in oft mühsam dem täglichen Erwerb abgerungenen Stunden erstellt wurden!

Wunderhübsche Arbeiten hat die fleißige Damenhand zur Ausstellung gebracht; was Nadel und Faden in kunstvoller Zusammenarbeit leisten können, zeigt sich hier so recht.

Wie schon erwähnt, kommt auch die liebe Jugend zu ihrem Recht. Zahlreiche Puppenstuben ergötzen des Töchterchens Herz, Burgen und Tunnels mit Eisenbahnen ꝛc. erwecken der Buben Freude und Interesse. Auch die Litteratur der Bastlerei hat in einer hübschen Ausstellung einschlägiger Werke des Verlags Otto Maier-Ravensburg und Mey und Wiedmayer-München eine anregende Vertretung gefunden.

Auch von den Ausstellern selbst ersonnene sehr nette und sinnreiche Spiele, unter denen die von Regierungsbaumeister Benneder erdachten besondere Beachtung verdienen, erregen besonderes Interesse.

Der Besuch der Ausstellung war bisher ein ungewöhnlich starker und beweist das Interesse, welches in immer wachsendem Maße allmählich auch die weitesten Kreise an den Bestrebungen des Vereins nehmen.

Möge die darin dokumentierte Anerkennung dem Verein ein Ansporn zu weiterer eifriger Thätigkeit sein und es ihm gelingen, der Sammelpunkt für alles zu werden, was der Kunst und Handfertigkeit eine Stätte am heimischen Herd zu bereiten strebt.

Wir geben noch dem Wunsche und der Zuversicht Ausdruck, daß in nicht zu ferner Zeit der Verein uns wiederum mit einer solchen Ausstellung erfreuen werde.

Dazu gehört aber auch, daß der Verein die weitgehendste Unterstützung Aller finde, die an seinem Streben Interesse nehmen, und hierzu möchten wir unsere verehrlichen Leser im allgemeinen wie eigenen Interesse ermuntern.

Gerichtssaal.

r. Horb, 18. Okt. Oberlehrer Ruh von Rottweil wurde in der Privatklage der Redakteure Eckard und Erzberger vom Deutschen Volksblatt in Stuttgart wegen Beleidigung unter Zubilligung des § 173 des Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) trotz der formellen Beleidigung durch den Ausdruck Perfidie für straffrei erklärt. Die Kosten des Prozesses, sowie die dem Beklagten erwachsenen Auslagen wurden den Privatklägern zugeschieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. Dewet reiste abends nach dem Haag, Botha und Delarey nach Brüssel ab. — Heute waren die Generale noch bei einer Festsitzung des Alldeutschen Verbands im Kaiserhof. Dabei sprach u. a. Reichstagsabg. Dr. Hieber, der auf die Frauen der Buren toastete. General Botha nannte die Frauen den stärksten Rückhalt im Krieg. Der Krieg wäre längst aufgegeben worden, wenn die Frauen nicht immer ermuntert hätten. Die besten Waffen im Kriege seien deutsches Fabrikat gewesen. Auch Dewet und Delarey sprachen. — Der Festredner Rechtsanwalt Glaß soll nach Berichten der Blätter u. a. geäußert haben, das Burenvolk sei ein Stück Deutschtum und es habe sein Blut gleichsam auch für eine deutsche Sache vergossen. Dewet erklärte, er habe ein solches Maß von Sympathie nicht für möglich gehalten. Auch die Buren fühlen sich nahe verwandt dem deutschen Volke. Was dieses für seine Heimat gethan, davon werden noch die Enkel sprechen. — Unter den Besuchern, die im Hotel bei den Generalen vorsprachen, befanden sich eine Reihe von Vätern, deren Söhne in Südafrika gefallen oder gefangen genommen worden sind. Auch ehemalige Burenkämpfer selbst erschienen, um die Generale wiederzusehen, darunter Major Albrecht, der frühere Kommandeur der Oranje-Freistaat-Artillerie, zuvor Unteroffizier im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment. — Die Sammlung in der Philharmonie ergab über 12,000 ℳ. Verschiedene Sammelausschüsse brachten noch Beträge von verschiedenen tausend Mark.

Aus London berichtet das Berl. Tgbl.: Der Burengeneral Viljoen, der in Queens Hall über den Krieg in Südafrika sprach, hält Louis Botha für den tüchtigsten der Burengenerale, darnach kommt Delarey. Dewets Ruf sei, allerdings ohne sein Verschulden, von den Zeitungen geschaffen; meistens sei Dewet hundert Meilen von den Orten entfernt gewesen, wo man ihn Heldenthaten verüben ließ. — Der Tag berichtet, Dewet habe in der Unterhaltung mit einem früheren Träger der deutschen Burenbewegung geäußert: „Es ist doch schwer eine berühmte Persönlichkeit zu sein; ich war glücklicher, als ich nur Bauer war.“ — Beim Mahl des Burenhilfsbunds wurde de Wet-Sekt getrunken. De Wet selbst, auf den das Getränk getauft war, trank während der ganzen Tafel nur Wasser. Er genießt keine Alkoholika.

Berlin, 19. Okt. Die Morgenblätter melden: Nachdem der Reichskanzler Graf von Bülow am Freitag mit dem badischen Finanzminister Dr. Buchenberger und den württembergischen Ministern Dr. v. Pischek und von Zeyer Besprechungen gehabt hat, empfing er gestern vormittag den bayerischen Finanzminister Freiherrn von Riedel in längerer Unterredung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin, 19. Oktober. Laut in Berlin eingegangener telegraphischer Meldung ist Gonaives von den haitianischen Regierungstruppen kampflos besetzt worden. Deutsche, amerikanische und französische Truppen haben die Plünderung verhindert. Im deutschen Konsulat zu Gonaives befinden sich 700 Flüchtlinge, darunter die Familie des in der Affaire mit dem Panther untergegangenen haitianischen Rebellenadmirals Killick.

Berlin, 20. Oktober. Die Villa von Oswald Böcklin bei Florenz ist für den Preis von Mk. 200,000 in den Besitz eines Berliner Großkaufmannes und Kunstfreundes übergegangen, der sie im bisherigen Zustand erhalten wird.

r. **Hechingen**, 19. Okt. Die Herbstversammlung des Schwäb. Albvereins wird am Sonntag den 16. November d. J. im Museumssaal dahier abgehalten. Vormittags ist Ausschußsitzung, die Hauptversammlung ist auf nachmittags 2½ Uhr festgesetzt. Außer den üblichen Berichten und Anträgen sollen die Satzungen eine Ergänzung erfahren. Nach Schluß der Mitgliederversammlung ist gesellige Unterhaltung.

Karlsruhe, 20. Okt. In der Gemeinde Gölshausen (Amt Bretten) brach in vergangener Nacht Großfeuer aus, dem 5 Anwesen zum Opfer fielen. Als die Bretttener Feuerwehr einfuhr, stürzte ein Giebel ein und begrub die Feuerwehrleute Karl Rick und Amburger aus Bretten, die tot hervorgezogen wurden. Einem dritten wurden beide Füße abgeschlagen.

Biebrich, 19. Oktober. Der Personenzug 309 ist auf freier Strecke zwischen Wiesbaden und Biebrich-Mosbach bei Kilometer 3,7 mit Maschine und 6 Wagen entgleist. Der Lokomotivführer ist leicht und der Heizer schwer verwundet. Von den Reisenden ist niemand verletzt. Die eingeleisige Strecke war ca. 5 Stunden gesperrt. Die Züge wurden über Courve geleitet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mosbach, 19. Oktober. Ein schreckliches Familiendrama spielte sich in letzter Woche hier ab. Der 22jähr. Sohn Theodor des kürzlich verstorbenen Gastwirts Jörg sollte das Anwesen übernehmen. Da jedoch auch ein minderjähriger Sohn vorhanden ist, mußte nach den gesetzlichen Vorschriften eine gerichtliche Inventur des beweglichen Vermögens stattfinden. Als zu diesem Zweck eine Kommission des Amtsgerichts eintraf, glaubte der des Gesetzes unkundige Theodor, es handle sich um eine Pfändung. Er entfernte sich, um im Hausgarten Selbstmord durch Erhängen zu begehen. Der infolge des Todes seines Vaters und des Selbstmords seines Bruders schwerbetroffene jüngere vierzehnjährige Sohn, der noch einzige Erbe, ist bedenklich erkrankt. Nach einer weiteren Mitteilung des M. G.-A. hatte der unglückliche junge Mann vorher einen Mordversuch auf seine Braut, die Tochter einer hochangesehenen Familie verübt. Er versuchte das Mädchen auf den Friedhof zu locken, was aber mißlang. Mit geöffnetem Messer und den Worten: „Du mußt sterben!" sprang er auf das Mädchen zu. Letzteres rief um Hilfe und flüchtete. Der Geisteskranke folgte und hätte seine Braut wohl getötet, wenn nicht zufällig ein Vetter des Tobsüchtigen die That verhindert hätte. Der Vetter des Mädchens erhielt einige Verletzungen. Unmittelbar nach dem Mordversuch beging Jörg Selbstmord.

München, 20. Oktober. Heute vormittag begann unter Teilnahme von Vertretern der bayerischen Regierung, der Armee und der Stadt München im alten Rathaussaale die 9. Plenarversammlung des Deutschen Veterinärrates, der sich aus den Delegierten der einzelnen tierärztlichen Vereine Deutschlands zusammensetzt. Die Versammlung dauert bis Mittwoch. Den Hauptpunkt der Beratungen bildet das Viehseuchengesetz.

Ausland.

Graz, 19. Oktober. In Obersteiermark ist starker Temperatursturz mit Schneefall eingetreten. Die Temperatur ist bis auf 1 Grad gesunken.

Zürich, 20. Oktober. Hier wurde ein nach 20 Jahren aus Südafrika heimkehrender Züricher, Namens Keuffer unter dem Verdacht verhaftet, im Februar 1882 einen Doppelraubmord an den Eheleuten Schultheiß verübt zu haben. Wegen dieses Mordes wurde seinerzeit vom Schwurgericht in Ulm ein Deutscher zum Tode verurteilt.

Wien, 20. Oktober. Die Sonn- und Montagszeitung berichtet, König Alexander habe in einer Konferenz mit den Notablen seinen Willen kundgegeben, den Bruder seiner Frau, den 25jährigen Oberleutnant Sunjewitza zum serbischen Thronfolger zu proklamieren.

Konstantinopel, 19. Okt. Gestern ereignete sich auf der nach Stambul führenden Brücke ein schwerer Unglücksfall. Ein Knabe war ins Wasser gefallen und bald hatte sich auf der Brücke eine große Menschenmasse angesammelt. Das Geländer der Brücke gab nach und alle Zuschauer stürzten in die Tiefe. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

Paris, 19. Okt. Das Syndikat der Grubenarbeiter in Pas de Calais erließ eine Kundgebung, in der die Arbeiter aufgefordert werden, bis zum vollständigen Siege mutig im Ausstande zu verharren.

Roanne, 19. Okt. Das Referendum der Weber ergab für den Ausstand 463 und dagegen 4035 Stimmen.

London, 20. Oktbr. Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus La Victoria vom Samstag bestätigt die Nachricht, daß 8000 Aufständische nach dem 7tägigen Kampfe in der Nähe von La Viktoria vollständig geschlagen wurden. Die Aufständischen gaben ihre Stellung auf und ließen 1400 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück.

Jerusalem, 20. Okt. Nach den amtlichen Ausweisen beträgt die Zahl der Choleraerkrankungen in Gaza seit dem 14. Oktober 186, die Zahl der Todesfälle 138, in Lydda sind 56 Personen erkrankt und 28 gestorben.

New-York, 10. Okt. Nach mehrjährigen Kämpfen glaubt die mexikanische Regierung nunmehr die kriegerischen Yaqui-Indianer völlig unterjocht zu haben und sie kündigt an, daß deren Ländereien der Besiedlung eröffnet seien. Es werden sich indessen vorläufig kaum viele Ansiedler melden, obgleich das Land sehr fruchtbar und für den Anbau aller subtropischen Früchte geeignet ist. Es befinden sich nämlich noch mindestens tausend bewaffnete Yaquis im Felde, die nun, da ihnen die Regierung ihr Land nimmt, bis zum letzten Blutstropfen kämpfen werden.

Washington, 20. Okt. In den amtlichen Kreisen herrscht große Befriedigung über die Beilegung des Ausstands. Präsident Roosevelt betrachtet die Beilegung als für beide Teile ehrenvoll. Die Anerkennung der organisierten Arbeit fand Ausdruck in der Wahl der Personen des Schiedsgerichts. Die Wahl des Bischofs Spalding ist besonders angenehm für Mitchell, weil ihm der Bischof seit langem nahe bekannt ist. Die Wahl Clarks, des Großmeisters des Ordens der Eisenbahn-Zugführer, erfolgte auf Mitchells Wunsch. Der Schriftführer des Arbeitsamtes, Wyte, ist ein Arbeiterfreund. Die republikanischen Parteiführer hoffen, daß die Gefahr einer allgemeinen Feindschaft der Arbeiter bei den bevorstehenden Wahlen beseitigt sei. Die Kohlennot wird noch einige Zeit andauern. Viele Gruben sind noch nicht betriebsfähig. Die Grubenbesitzer behaupten, die bisher geförderten kleinen Mengen Kohle stets zu normalen Preisen abgegeben zu haben, die ungeheuren Preise seien lediglich durch die Kohlenhändler entstanden. Das Publikum ist sehr ärgerlich über die hohen Preise der bituminösen Kohle, die überreichlich vorhanden ist, jedoch durch die Spekulation in die Höhe getrieben wurde. Jetzt ist der Preis plötzlich um die Hälfte gefallen, und etliche Großspekulanten in bituminöser Kohle sind in Nöten. Die Grubenbesitzer meinen, das Schiedsgericht stehe vor einer Frage, deren Lösung, wenn sie überhaupt möglich, jahrelang dauern werde. Die Blätter mahnen, die Anthrazit-Industrie von Grund auf umzugestalten und vor allem volle Arbeitstage zu sichern, anstatt ein Drittel und mehr Leute in den Gruben zu beschäftigen, um das Arbeiterangebot künstlich zu erhöhen. Anderseits wird die gesetzliche Eintragung der Gewerkvereine verlangt, womit Arbeitsverträge und Verhandlung mit verantwortlichen Leuten möglich würden.

* * *

Die jetzt fällige Rate der Lorando-Forderung im Betrage von 31,000 türkischen Pfund ist von der Pforte nicht bezahlt worden, so daß zwei Raten rückständig sind.

Vermischtes.

Der Automat als Notenschreiber. Eine sehr interessante Erfindung auf musiktechnischem Gebiet dürfte bald die Aufmerksamkeit der Musikverständigen, vor allem der Komponisten, auf sich ziehen.

Ein Amerikaner, Mr. William Thanle, der sich in Oberlößnitz bei Dresden ankaufte und selbst als hervorragender Klaviervirtuose und Komponist sich vielfach in den Dienst der Wohlthätigkeit stellte, baute eine Maschine, die es ihm ermöglicht, eine eben gespielte Komposition oder Improvisation festzuhalten und auch, sofort nach dem Vortrag, auf automatisch-mechanischem Weg wiederholen zu können, so daß der Komponist — unbekümmert um das Niederschreiben — ohne Störung seiner Stimmung folgen kann und doch seine Schöpfung dauernd erhält.

Das „Niederschreiben" erfolgt durch eine Maschine, der Schreibmaschine zu vergleichen, die durch elektrische Leitungen mit der Klaviatur in Verbindung steht und durch einen kurzen Hebeldruck vom Piano aus eingeschaltet werden kann. Diese Maschine kann nach Belieben auch in einem andern — entfernten — Raum Aufstellung finden. Der bespielte Papierstreifen wird abgeschnitten und, wenn man will, mittels einer am Piano angebrachten, ebenfalls durch elektrische Kraft getriebenen Maschinerie automatisch abgespielt, mit allen Nuancen in Bezug auf Tempo und Vortrag. Die Wiedergabe ist durchaus genau und giebt dem Komponisten Gelegenheit zur Selbstbeurteilung seiner Schöpfung, oder zur Aenderung vor der eigentlichen Verwendung oder Veröffentlichung. Auch können die bedruckten Papierstreifen auf andern modernen Wiederholungsinstrumenten sofort abgespielt werden.

Die äußerst sinnreich konstruierte Aufnahmemaschine ist ein kleines Wunderwerk, das für gewöhnlich im eleganten Schrein verborgen arbeitet. Diese und die Wiederholungsvorrichtung am Klavier können mit jedem Piano oder Flügel in Verein gebracht werden.

Mr. Thanle hat fast zehn Jahre ernstlich an der Ausführung seines Gedankens gearbeitet — manches Projekt verworfen — bis er endlich zum Ziel kam.

In nähere Details einzugehen, verbietet die Rücksicht gegen den Erfinder, da die Patentvergleichung noch nicht verfaßt wurde. Der vollendete Erfolg tritt aber in prägnantester Weise dem Zuschauer vor Augen, und eine Reihe von kunstinteressierten Größen besucht fast täglich Mr. Thanles Villa, um die erstaunliche Leistung musik-maschineller Technik zu bewundern.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vom Bezirk Nagold, 18. Okt. Das Obst ist nun zum größten Teil von den Bäumen genommen. Das Ergebnis ist ein erfreuliches. Die Preise bewegen sich für Mostobst zwischen 5—5.50 ℳ, für Tafelobst zwischen 6—7 ℳ pro Zentner. Die Qualität ist vorzüglich. Von Unterländer Händlern werden größere Quantitäten aufgekauft. Sehr ausgiebig ist die Ernte in Zwetschgen in den höher gelegenen Ortschaften. Anfangs voriger Woche galten Zwetschgen pro Ztr. 9—10 ℳ, jetzt noch 5—6 ℳ. Vorrat noch ziemlich groß. St.-Anz.

Freudenstadt, 18. Okt. Schrannenbericht. Weizen 8.80, Haber, 7.70, 7.60, 7.50 ℳ. Heutiger Verkauf 120 Zentner. Verkaufs-Summe 926.40 ℳ.

r. **Stuttgart**, 18. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 29 Ochsen 90 Farren 84 Kalbeln und Kühe 195 Kälber 457 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 37 Farren 41 Kalbeln und Kühe — Kälber 42 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 55—59 ₰, Kalbeln und Kühe 56—65 ₰, Kälber 77—85 ₰, Schweine 62—68 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Stuttgart, 18. Okt. (Preise auf dem Wochenmarkt.) 1 Pfd. Ochsenfleisch 74 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 68 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 80 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—66 ₰, 1 Gans 4.50—5 ℳ, 1 Ente 2—2.50 ℳ, 1 Huhn 80—1.50 ℳ, 1 Taube 45—50 ₰, 1 Pfd. Erbsen 18—24 ₰, 1 Pfd. Linsen 18 bis 28 ₰, 1 Pfd. Bohnen 14—16 ₰, 1 Zentner Kartoffeln 2.20—3.40 ℳ, 1 Pfd. Kartoffeln 4—5 ₰, 2 Pfd. Weißbrot 26 ₰, 1 Pfd. Weißbrot 14 ₰, 2 Pfd. Halbweißbrot 25 ₰, 1 Pfd. Halbweißbrot 13 ₰, 2 Pfd. Hausbrot 21 ₰, 1 Pfd. Hausbrot 11 ₰, 1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gr., 1 Pfd. Mehl Nr. 0 18—19 ₰, 1 Pfd. Mehl Nr. 1 16 bis 17 ₰, 1 Pfd. Rindschmalz 1.30—1.40 ℳ, 1 Pfd. Schweineschmalz 75—80 ₰, 1 Pfd. süße Butter 1.10—1.20 ℳ, 1 Pfd. saure Butter 1 ℳ, 1 Liter Milch 17—18 ₰, 10 frische Eier 65—70 ₰, 10 Kalkeier 60 ₰, 1 Ztr. Gerste 9.—9.50 ℳ, 1 Ztr. Welschkorn 6.50—9.— ℳ, 1 Ztr. Haber 7.30—7.80 ℳ, 1 Ztr. Heu 8.80—9.20 ℳ, 1 Ztr. Stroh 2.20—2.60 ℳ, 1 Raummeter Buchenholz 11.50—12 ℳ, 1 Raummeter Birkenholz 11 ℳ, 1 Raummeter Tannenholz 10—11 ℳ. Fleischpreise in der Markthalle: 1 Pfd. Ochsenfleisch 70 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 64 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 75 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—66 ₰.

r. **Stuttgart**, 19. Okt. (Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.) Neue Angebote liegen vor in Tafeläpfeln aus Böttingen bei Gundelsheim, Buchen bei Riedlingen, Renhardsweiler bei Saulgau, Ingelfingen, Nagold, Großheppach; in Tafelbirnen aus Renhardsweiler, Buchen, Schorndorf, Stuttgart, Mäckmühl; in Mostäpfeln aus Haudersbronn bei Schorndorf; in Quitten aus Eßlingen bei Leonberg, Kaltenberg; in Zwetschgen aus Dornstetten; in Nüssen aus Markbronn bei Blaubeuren in Hagenbutten aus Tischardt bei Nürtingen, Buchen, Haiterbach. Nachfragen liegen vor in Tafeläpfeln, Tafelbirnen, Mostäpfeln und Birnen, Quitten, Nüssen zur Saat, Wachholderbeeren, Schlehen zum Brennen. Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle am 18. Okt.: Hinberen 25 ₰, Hagenbutten 40—50 ₰, Zwetschgen 8—15 ₰, Pfirsiche 6—25 ₰, Quitten 16—20 ₰, Nüsse 20—40 ₰, Aepfel 9—12 ₰, Birnen 7—18 ₰, Schlehen 15 ₰, per ½ kg. Bei starker Zufuhr reger Verkauf. — Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 2000 Ztr. zu 50 kg ℳ 5.30—5.60.

r. **Stuttgart**, 21 Okt. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Angekommene Waggons 117 aus:

Deutschland	6	Preis 1030 ℳ	— 1040	ℳ
Schweiz	75	„ 920	„ — 970	„
Italien	35	„ 900	„ — 1000	„
Böhmen	2	„ —	„ — 1050	„

Nach auswärts abgegangene Waggons 90.
Im Kleinverkauf per 50 kg ℳ 4.90, 5.50 ℳ. Handel: sehr lebhaft.

r. **Eßlingen**, 18. Okt. Von der heurigen Obsternte bot heute vormittag das alte Spital ein Beispiel. Wagen an Wagen, teilweise hochbeladen, brachten 850—900 Säcke Obst, zum größten Teil aus der näheren Umgebung. Die Preise zogen wiederum an und ergaben pro Ztr. 6.50—6.80 ℳ. Auf dem Güterbahnhof war die Zufuhr schwächer und umfaßte nur 1 Wagen österreichisches, 1 bayrisches und 6 Waggons schweizerisches Obst. Preis 4.80—5.20 ℳ pro Ztr.

Herbstnachrichten.

Beginn der Lese:

Schnaith: Mittwoch. Qualität wie vorjährig. **Beutelsbach**: Donnerstag. Gutes Erzeugnis zu 2400 Oechsliter geschätzt. **Brackenheim**: Mittwoch. Quantum ca. 1200 hl. Sehr gut. **Hebsack**: Donnerstag. Qualität wie vorjährig. **Hagnau**: Dienstag den 21. ds. Mts. Brauchbare Qualität. **Botenheim**: Montag. Quantum 600 hl. **Schorndorf**: Montag. Gute Qualität. Gesamterzeugnis 28,000 hl.

Besigheim, Gemmrigheim, 20. Okt. Der erste Weinkauf wurde abgeschlossen zu 142 ℳ pro 3 hl.

Auswärtige Todesfälle.

Obermusbach: Katharine Schneider, geb. Räpplein, 78 J. a. Altensteig: Marie Klumpp, geb. Lug, 60 J. a.

Blousen-Seide v. 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Hiezu der „Schwäbische Landwirt" Nr. 20.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das

Montagblatt	längstens Montag	vormittag	8 Uhr,
Mittwochblatt	„ Dienstag	nachmittag	2 Uhr,
Donnerstagblatt	„ Donnerstag	vormittag	8 Uhr,
Freitagblatt	„ Freitag	vormittag	8 Uhr,
Samstagblatt	„ Samstag	vormittag	8 Uhr.

Größere Anzeigen Tags vorher.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Mockler

heute mittag ½1 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwager:
Adolf Grüninger sen.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Couplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouvertüren, Pieçen für Violine solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossem Notenformat.

Nur **vollständige** Ausgaben.

→ Die Sammlung wird fortgesetzt. ←

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle **Samstag** werden diejenigen Nummern **bestellt,** welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man **nur die Nummern** anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle anderen Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Oberjettingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 23. Oktober 1902

im Gasth. z. Traube hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Heinrich Kugel,
Wirt u. Postagent,
Sohn des † Joh. Mich. Kugel,
Wirt u. Postagent.

Marie Böß,
Tochter des
Gemeinderat Böß.

Kirchgang 11 Uhr.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

Gelegenheitskauf!

Eine große Partie garnierte

Mädchen- und Kinder-Hüte

jedes Stück Mk. 1 empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Wildberg.

800 Mk.

liegen sofort oder bis Martini zum ausleihen parat bei

Joseph Reichert's Witwe.

Emmingen.

Waldpflanzen

empfiehlt **Martin Renz.**

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten

Fr. Gabel, Schreinermstr.

Neue Million-Auflage
von

Des Sängers Lust

jetzt **1300**

neueste und bekannteste Walzer-, Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-, Soldaten-, Commers-, Radler-, Ruder-, Segler-, Turner- und Jäger-Liedertexte einschließlich 400 poetischer Original-Postkarten-Grüße.

→ Preis 10 Pfg. ←

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlg.

Iselshausen.

Eine größere **steinerne**

Krautstande

setzt dem Verkauf aus

Knorr, Maurer.

Oberschwandorf.

Bestellungen

auf schöne junge

Hühner,

pro St. 1 ℳ 30 ₰ u. 1 ℳ 50 ₰ u. **bald legende** 1 ℳ 80 ₰, sowie

ausgewachsene Enten

werden immer noch angenommen von

F. Walz, junior,
Geflügelzüchter.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.

Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.

Winterfahrdienst 1902/03.

Giltig vom 1. Okt. an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Ueber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch von

Aseptin-Cream

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
à Tube 50 ₰ bei **Otto Drißner.**

Willkommen!

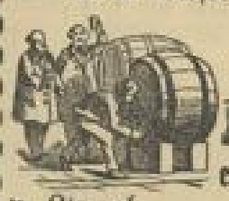
ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiche sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drißner,** Friss.

Nagold.

Ende dieser Woche trifft ein Waggon neuer



Elsäßer Wein

ein und gebe diesen von 37 Pfg. an p. Ltr. ab

Wilh. Harr,
Küferei u. Weinhandlung.

Einen ordentlichen Jungen

nimmt sofort oder später in die Lehre **der Obige.**

Die Buchdruckerei

des Gesellschafters

empfiehlt sich zur Herstellung aller im amtlichen, kaufmännischen, gewerblichen und privaten Verkehr vorkommenden Druck-Arbeiten unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Wildberg.

Erste Qualität

Rheinhessischer

Rot- u. Weiß-Wein

ist eingetroffen. Mostgewicht 85 Grad.

Krichbaum.

Tagescourszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.

Den 20. Okt. 1902.

		erhältl.	verkäufl.
20-Franken-Stücke ganze	ℳ 16.22		
Englische Sovereigns	„ 20.40		
Dollars in Gold	„ 4.17		
5-Franken-Thaler	„ 4.—		
Oestr. Silber pr. Krone	„ —.84		
Schweizerische Banknoten frä. 100	„ 81.50		
Französische dto. frä. 100	„ 81.30		
Oesterreichische dto. Kr. 100	„ 85.40		
Amerikanische dto. pro Dollar	„ 4.10		
W. Staatsobligationen:			
4% dto. v. 1891	„ 104.20	103.70	
3½% dto. v. 1875/80	ℳ 100.90	100.50	
3½% dto. v. 1881/87	„ 100.20	100.50	
3½% dto. v. 1888/89	„ 100.90	100.50	
3½% dto. v. 1900	„ 100.90	100.50	
3% dto. v. 1896	„ 92.20	91.60	
W. Hypothekenbankpfandbriefe:			
4% neue dto. (1908)		103.50	103.10
4% alte dto. (1900)		101.80	100.90
3½% dto.		98.50	98.10
W. Creditverein-Pfandbriefe.			
4% 1905 unkündbar		103.80	103.20
3½% 1902 u. 1904 dto.		99.—	98.60
3½% ganzjähriger Zins		99.10	98.70

Die Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. u. Gottlob Schmid in Nagold vermitteln gegen mässige Sätze sämtliche Wertpapiere.

Gibt Alkohol Kraft?

oder

Der Einfluß der geistigen Getränke auf den menschlichen Körper

von E. Strähler.

Preis 15 Pfg.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Paul Eugen, S. d. Heinrich Mayer, Oekonomen, am 14. Okt.

Pauline, T. d. Karl Seib, Dienstknechts, am 15. Okt.

Aufgebote: Johann Jakob Grüninger, Schuhmachermeister hier und Luise Pauline Rauser, † Bäckermeisters Tochter hier, am 20. Okt.

Eheschließungen: Karl Eisenmann, Bäcker u. Karoline Katharine Schnauffer, beide hier, am 20. Okt.

Todesfälle: Katharina Barbara Mockler, 82 J. a., am 20. Okt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw